

Auf den Hund



Ein geprüfter
Therapiehund ist
sehr menschen-
bezogen, duldsam,
und hat starke
Nerven

Welche Hunde eignen sich als Therapietiere?

Die meisten Rassen- und Mischlingshunde, junge und ältere, welche generell sehr menschenbezogen sind.

Wie werden Therapiehunde ausgebildet?

Der Verein Therapiehunde Schweiz VTHS hat 1992 weltweit als erste Fachorganisation eine bewährte, angepasste, reglementierte Ausbildung für diese Hunde und ihre Besitzer angeboten. Die Testvorschriften werden, ebenso wie die Prüfungsordnung, von VTHS-eigenen Fachleuten den Erfahrungen mit tiergestützter Therapie angepasst und nach Bedarf erweitert. Den Rahmen für die praktischen Lektionen erarbeiten unsere Teamtrainer/innen.

Das Therapie-Team hat zwei praktische und eine theoretische Prüfung zu bestehen. Die beiden praktischen Tests fordern das Team und haben folgende Ziele: ein geprüfter Therapiehund ist sehr menschenbezogen, duldsam, hat starke Nerven (er orientiert sich bei ungewöhnlichen Vorfällen ruhig und vertrauensvoll am Hundeführer) und besitzt einen guten Basisgehorsam. Die theoretische Prüfung fragt nach dem für den Sozialeinsatz mit dem Hund benötigten Grundwissen.

Was sind Therapiehunde?

Es sind Hunde, welche zusammen mit ihren Besitzern auf freiwilliger, unbezahlter Basis regelmässige soziale Dienstleistungen erbringen. Der Therapiehund wird zusammen mit seinem Halter ausgebildet und verrichtet seinen Dienst unter dessen Anleitung.

Wo können Therapiehunde eingesetzt werden?

Ein ausgebildetes, geprüftes Team macht seine Besuche nach Absprache z.B. in Alters- und Pflegeheimen, Spitälern, Kindergärten, Sonderschulen, Heimen für Behinderte, in Häusern für Aidspatienten, in psychiatrischen Kliniken, usw., wobei Einsatzort und die Eignung des Hundes sorgfältig abgeklärt werden. Speziell geschulte Teams können auch zur direkten Mitarbeit mit Ergo-, Physio-, Sprachtherapeuten, Ärzten und Psychiatern eingesetzt werden. In den USA hat man langjährige Erfahrungen mit Therapiehunden, welche einerseits als Besuchshunde in Institutionen wirken und andererseits in Spitälern mitarbeiten im Heilungsprozess von Patienten mit Kopftraumen, Rückenmarkverletzungen, Amputationen, Schlaganfällen, neuromuskulären Problemen oder orthopädischen Schädigungen.

Was lernt der Hund?

Die Hunde werden mit allem vertraut gemacht, was ihnen bei der Arbeit begegnen könnte; z.B. Rollstühle, Gehgestelle, Krücken, glatte Krankenhausböden, schlagende Türen, plötzliche Schreie von Patienten, Menschen in ungewöhnlicher Bekleidung oder mit ungewöhnlichen Bewegungsmustern. Sie lernen, sich von fremden Menschen überall am Körper berühren zu lassen, auch mal unsanft oder ungeschickt, nicht zu kläffen, von fremden Menschen an der Leine gehalten zu werden, einen Leckerbissen manierlich in Empfang zu nehmen, usw.

Was lernt der Hundehalter?

In den theoretischen Lektionen für die Hundebesitzer kommt z.B. die Rollstuhletikette, die Gesprächsführung mit Schwerhörigen, das Verhalten gegenüber sehgeschwachen Menschen oder Blinden, Patienten mit Hirnabbaukrankheiten (z.B. Alzheimer) oder Schlaganfällen zur Sprache sowie Hygieneaspekte beim Umgang mit dem Hund (z.B. Zooanthroponosen). Wir reden darüber wie wir unsere Hunde präsentieren wollen, damit der besuchte Mitmensch sei-

Über den Verein

Verein Therapiehunde Schweiz VTHS

Sekretariat: Beatrice Merian
Obere Rainstr. 26, 6345 Neuheim
Tel. 041 755 19 22, Fax 041 755 19 23
sekretariatvths@bluewin.ch

Spendenkonto:

Postkonto PC 40-595358-1
VTHS, 6314 Unterägeri

gekommen

ne Wünsche nach Kommunikation mit und durch das Tier unter optimalen Bedingungen erleben kann.

Wir erarbeiten, was es heisst, sich mitfühlend zu verhalten und Gesprächswendungen zu vermeiden, welche eine Verständigung blockieren.

Gesundheitsrisiken

Zu den Gesundheitsrisiken für die besuchten Patienten gehören Kratzer, Zoonosen und Allergien. Diese sind jedoch (selbst bei ungeschulten Hunden und ohne besondere Vorbeugung) minim. (Quelle: Parasitic Diseases Division, Center for Infectious Disease Control, Public Health Service, Atlanta, USA)

Jeder von uns geprüfte Hund muss vor dem ersten Einsatz eine strenge, umfassende tierärztliche Kontrolle bestehen, welche jährlich wiederholt wird. Daneben verpflichten sich die Team-Mitglieder, durch vorgeschriebene Entwurmung und sorgfältige Fellpflege ihre Hunde von Endo- und Ektoparasiten

frei zu halten. Regelmässige Impfungen sind ebenfalls Vorschrift.

Haftpflicht

Bevor ein geprüftes Team seine Besuche oder die Mitarbeit in einer Institution des Gesundheits-, Schul-, Wiedereingliederungs- oder Sozialdienstes aufnimmt, ist die Haftpflichtfrage genau abgeklärt worden. Jeder Hundehalter ist vollumfänglich gedeckt gegen Haftpflichtansprüche Dritter.

Organisation der Besuche

Zuerst wird mit allen Beteiligten (z.B. in einem Spital, Pflege- oder Altersheim mit dem Verwalter, Ärzten, Pflegepersonal, evtl. mit dem Sozialdienst) genau abgeklärt, welche Patienten/Pensionäre für einen Besuch in Frage kommen. Welche Zeitspanne im Tagesablauf ist für einen Besuch mit dem Hund geeignet? Gibt es Menschen auf der Pflege-

station, welche allergisch auf Tierhaare reagieren oder sich vor Hunden fürchten? Sind noch andere Tiere im Heim/Spital wie Katzen, Vögel,

Die Besuche dauern, je nach Situation, in der Regel zwischen einer halben und einer ganzen Stunde

Meerschweinchen etc.? Wird ein Einzelbesuch bei Bettlägerigen, ein Gruppenbesuch in einem Aufenthaltsraum, ein Spaziergang mit einem Rollstuhlbenützer gewünscht? Ist ein fest abgemachter Besuchsrhythmus wichtig oder darf das Team innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens die Besuche frei gestalten? Die Besuche dauern, je nach Situation, in der Regel zwischen einer halben und einer ganzen Stunde. Nach einem Kurzbesuch kann unter Umständen noch ein anderer Patient besucht werden. Es ist sehr wichtig, dass diese Besuche auch dem Hund Freude machen und er nicht überfordert oder gestresst wird.

Wo sind bereits Therapiehundeteams des VTHS im Einsatz?

Seit 1993 bewähren sich unsere geprüften Teams in Alters-, Pflege- und Chronischkrankenheimen, bei geistig und/oder körperlich Behinderten aller Altersstufen, in Normal- und heilpädagogischen Schulen, in der Psychiatrie zur Betreuung von Langzeit- und geriatrischen Patienten, in Privatpraxen (Kinderpsychiatrie, Psychologie etc.), in der Seelsorge bei Betagten, in Palliativkliniken und bei Spitalpatienten, in Kindergärten als Besuchshund oder Co-Therapeut in der Logopädie sowie in der Rehabilitation bei Kindern und Erwachsenen.

Überall, wo wir Eingang gefunden haben, können wir noch mehr Teams platzieren. Wir teilen unser Haustier und die Freude, den Spass, die Zärtlichkeit und Zuwendung mit anderen Menschen.

Wir bitten Sie, einer sozialorientierten, auf freiwilliger, unbezahlter Arbeit basierenden, (auch unser Vorstand, die Trainer und Richter arbeiten ohne Entgelt) sinnvollen Idee durch Ihr Wohlwollen und Ihre praktische wie auch finanzielle Unterstützung zum landesweiten Durchbruch zu verhelfen. Wir danken Ihnen herzlich!

Ihr Verein Therapiehunde Schweiz VTHS

